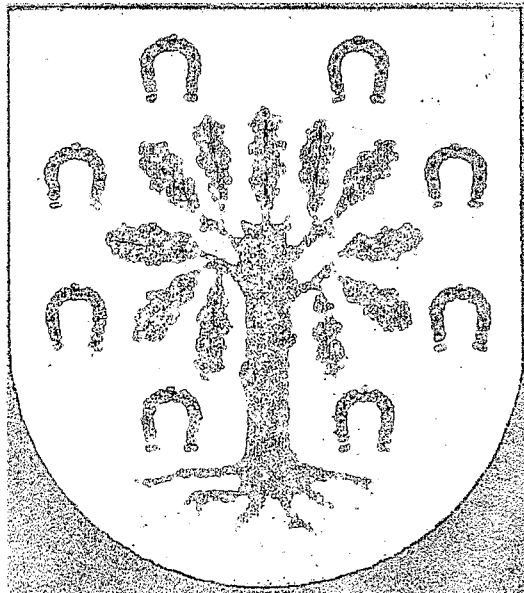


# FLÄCHENNUTZUNGSPLAN SCHIEREN

Kreis Segeberg

## ERLÄUTERUNGSBERICHT



**STADTPLANUNG UND DORFENTWICKLUNG**

DIPL. ING. EBERHARD GEBEL ARCHITEKT  
23706 BAD SEGEBERG, WICKELSTRASSE 9  
TEL.: 04581 / 81620 FAX: 04581 / 83170  
Stadtplanung.gebel@freenet.de

## INHALT

### 1. Allgemeines

- 1. 1. Grundlagen
- 1. 2. Aufgaben und Ziele der Planung
- 1. 3. Geschichtliche Entwicklung
- 1. 4. Lage im Raum
- 1. 5. Verwaltungszuständigkeit
- 1. 6. Landes- und regionalplanerische Vorstellungen
- 1. 7. Bisherige bauliche Entwicklung
- 1. 8. Flächennutzung

### 2. Bevölkerung

- 2. 1. Bisherige Entwicklung
- 2. 2. Altersaufbau
- 2. 3. Haushaltsgrößen
- 2. 4. Erwerbstätigkeit
- 2. 5. Pendlerbewegungen

### 3. Verkehr

### 4. Folgeeinrichtungen

- 4. 1. Verwaltung
- 4. 2. Schule
- 4. 3. Kindergarten
- 4. 4. Sportanlagen
- 4. 5. Kirche
- 4. 6. Ärztliche Versorgung
- 4. 7. Feuerwehr
- 4. 8. Gemeinschaftseinrichtungen, Vereine

### 5. Wirtschaft

- 5. 1. Landwirtschaft
- 5. 2. Gewerbe
- 5. 3. Kommunale Finanzwirtschaft

6. Landschaft, Landschaftsschutz

7. Ver- und Entsorgungseinrichtungen

7. 1. Wasserversorgung

7. 2. Abwasserbeseitigung

7. 3. Oberflächenentwässerung

7. 4. Abfallbeseitigung

7. 5. Stromversorgung

8. Darstellung der Flächen

9. Planungsziele der Gemeinde

9. 1. Gemischte Bauflächen

9.1.1. Gewerbliche Bauflächen

9. 2. Rad- und Wanderwegebau

9. 3. Landschaftspflege, Naturschutz

9. 4. Dorferneuerung

9. 5. Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE)

## **1. Allgemeines**

Die Gemeinde Schieren liegt im Osten des Kreises Segeberg, östlich der Kreisstadt Bad Segeberg und nördlich der Bundesstraße B 206 (Bad Segeberg - Lübeck) und südlich der Bundesstraße B 432 (Bad Segeberg - Ahrensböök).

Die Größe des Gemeindegebietes beträgt ca. 636 ha. Am 31. 12. 1997 lag die Einwohnerzahl bei 266 Personen, woraus sich eine Einwohnerdichte von 41,8 E/km<sup>2</sup> ergibt. Da sich der Kreisdurchschnitt bei 137 E/km<sup>2</sup> befindet, zählt Schieren damit zu den dünnbesiedelten Gemeinden des Kreises Segeberg.

Die Besiedlung, die durch eine ländliche Struktur geprägt ist, verteilt sich auf den Ort Schieren sowie den im Osten gelegenen landwirtschaftlichen Höfen (Bißnitz, Neunteich).

### **1. 1. Grundlagen**

Am 22. 10. 1998 beschloß die Gemeindevertretung der Gemeinde Schieren, einen Flächennutzungsplan gemäß § 1 des Baugesetzbuches aufzustellen.

Mit der Ausarbeitung wurde das Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung in Bad Segeberg beauftragt.

### **1. 2. Aufgaben und Ziele der Planung**

In § 1 des Baugesetzbuches (BauGB) werden die Gesichtspunkte, unter denen die Entwicklung in Stadt und Land zu ordnen ist, ausführlich dargelegt. Entsprechend der dort geforderten vielseitigen Betrachtungsweise hat der Flächennutzungsplan eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, deren Lösungen miteinander in Einklang zu bringen sind.

Hierzu zählen insbesondere die Forderungen, daß den räumlichen Bedürfnissen des Menschen: „Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Erholung und Kultur“ durch zweckentsprechende Nutzung der Fläche des Gemeindegebietes unter Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes sowie des Umweltschutzes, der Landschaftspflege und des Naturschutzes Rechnung zu tragen ist.

Der Flächennutzungsplan kann somit als ein Entwicklungsprogramm für die Gemeinde angesehen werden, das unter Berücksichtigung der raum- und landesplanerischen Zielsetzungen die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde darstellt und zugleich die dafür notwendigen Voraussetzungen aufzeigt und schafft.

### 1. 3. Geschichtliche Entwicklung

Der Name (schir = Grenze) gibt einen Hinweis darauf, daß diese Siedlung wahrscheinlich im Grenzgebiet der Slawen und der Holsten errichtet wurde. Es kann aber auch sein, daß der Name von „scheren, schneiden, abschneiden“ kommt und daß damit erklärt werden soll, daß die Feldmark Schieren von den Ländereien des Gutes Rohlsdorf abgeschnitten worden ist. Eine voll zutreffende Deutung ist nicht möglich.

Das genaue Entstehungsdatum des Dorfes Schieren ist nicht bekannt. Die alte Dorflage Schierens, d. h. der eigentliche Dorfkern, läßt deutlich die Form des Rundlings erkennen, die die typische Siedlungsform der slawischen Völker in diesem Gebiet war. Nach der durch vorgeschichtliche Funde nachgewiesenen Besiedlung der Gegend um Schieren durch germanische Stämme war das Gebiet der Gemeinde Schieren Ende des 8. Jahrhunderts von den Wagriern, einem Teilstamm der slawischen Obotriten, bewohnt.

1342 wurde Schieren das 1. Mal urkundlich erwähnt.

Schieren war ein königliches Amtsdorf. Die Schierener Bauern waren also keine gutsuntertänigen Leibeigenen. Die Steuern mußten bei der jeweiligen Stelle (Amt Segeberg, Amt Traventhal) entrichtet werden. Hinzu kamen Dienstverpflichtungen wie Fuhr- und Handdienste, die die Schierener Hufner gegenüber dem Schauenburger Grafen, dem Burgherrn (Burg Alberg - Bad Segeberg - ), dem sie unterstanden, zu leisten hatten.

Vom Beginn der slawischen Besiedlung bis Ende des 15. Jahrhunderts bestand Schieren aus 8 Hufenstellen um den Dorfplatz mit der Hirtenkate und der gemeinschaftlichen Viehtränke. 1537 gab es immer noch nur 9 Hufenstellen. Selbst 220 Jahre später, d. h. zur Zeit der Vekoppelung, waren außer den 8 Vollhufnern und dem einen Viertelhufner nur 6 Zwölfhufner vorhanden. Ein 1627 beginnender, fast 100-jähriger Krieg, bedingt durch das Vordringen der Heere Tillys und Wallensteins über die Elbe nach Norden, hatten auch in Schieren aufgrund der sich dadurch einstellenden schlechten wirtschaftlichen Lage dazu geführt, einzelne Hufen aufzuteilen, um so kleinere Hufenstellen zu ermöglichen.

**Schieren**, Dorf  $\frac{3}{4}$  M. östlich von Segeberg, U. Traventhal, Rsp. Warder. Dieses hoch liegende Dorf enthält 8 Bollh., 1 Viertelh., 6 Zwölfstelh. und 1 Kathe ohne Land ( $8\frac{3}{4}$  Pfl.). Ein Wirthshaus heißt Bissen (Bissenkrug), bei dem eine Brücke über die Bissniß führt. — Schule (50 R.). — Vz.: 224, worunter 1 Krüger, 1 Schmied und 1 Tischler. — Areal: 910 Steuert. — Die sämtlichen Hufner haben die Holzvogtskoppel für jährlich 20  $\mathcal{R}$  v. Et. in Pacht. Jeder Hufner hat eine Hölzung von 5 Ton. Landes. Der Boden ist grandigt aber fruchtbar. — Vgl. Buenbeck. — Schieren gehörte eine Zeitlang zum Gute Rohlsdorf, f. Rohlsdorf.

Abb. 1: Aus der Topographie der Herzogtümer Holstein und Lauenburg (1855)

In der Topographie der Herzogtümer Holstein und Lauenburg von Schröder und Hermann Biernatzki aus dem Jahr 1855 findet sich über den Ort Schieren die Eintragung in Abb. 1.



Abb. 2: Auszug aus der topographisch, militärischen Karte des Herzogtums Holstein (1784 - 1796)

Abb. 2 zeigt die Fluraufteilung und Siedlungsstruktur in der Gemeinde Schieren Ende des 18. Jahrhunderts.

Quelle: Lüthje, A.: „Schieren - Ein Dorf im Kirchspiel Warder“, Amt Segeberg Land 1984

In der Gemeinde Schieren gibt es keine eingetragenen Boden- und Baudenkmale.

#### 1.4. Lage im Raum (Abb. 3)

Die Gemeinde Schieren liegt östlich der Kreisstadt Bad Segeberg im Osten des Kreises Segeberg.

Über die Kreisstraßen K 46, K 68, K 3 und K 62 bestehen Anschlußmöglichkeiten an die Bundesstraße B 206 (Bad Segeberg - Lübeck) und die B 432 (Bad Segeberg - Ahrensböök sowie über diese an die B 404 (- Neumünster - Bad Segeberg - Bad Oldesloe) und somit an das überregionale Verkehrsnetz.

Die Entfernungen (Luftlinie gemessen) von Schieren betragen nach:

Bad Segeberg	ca. 5 km
Lübeck	ca. 16 km
Bad Oldesloe	ca. 14 km
Reinfeld	ca. 13 km

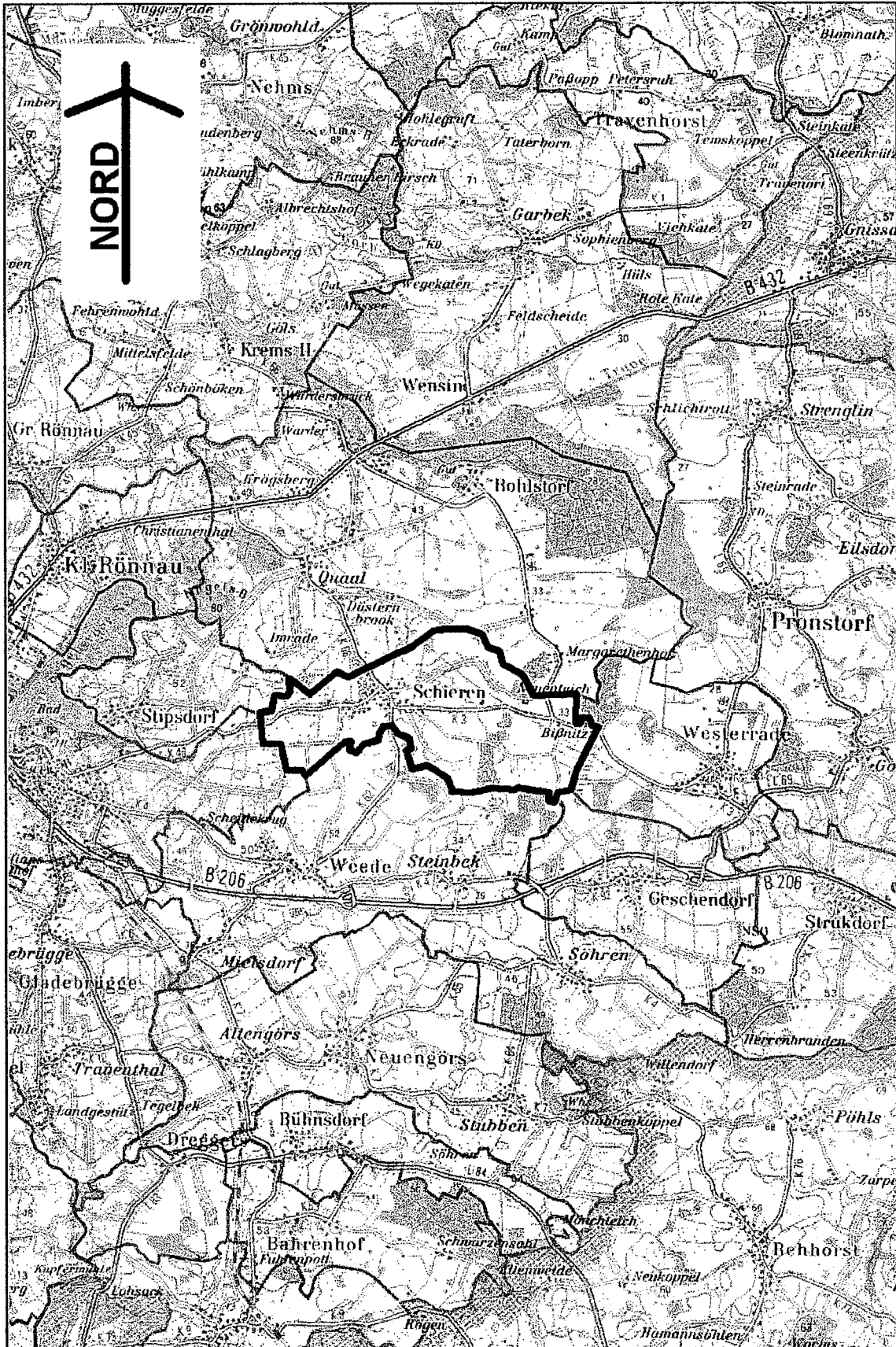


Abb. 3: Lage der Gemeinde Schieren im Raum (M 1 : 75.000)

Die angrenzenden Gemeinden sind:

- Stipsdorf und Bad Segeberg im Westen
- Rohlstorf im Norden
- Westerrade und Geschendorf im Osten
- Weede im Süden

**1. 5. Verwaltungszuständigkeiten**

Die Gemeinde Schieren gehört zum Amt Segeberg-Land, das seinen Sitz in der Kreisstadt Bad Segeberg hat.

Weitere Verwaltungszuständigkeiten:

Kreisverwaltung Segeberg  
Amtsgericht Segeberg  
Arbeitsgericht und Arbeitsamt Neumünster  
Amt für Ländliche Räume Itzehoe  
Katasteramt Bad Segeberg  
Straßenbauamt Itzehoe (Bundes- und Landstraßen)  
Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit Außenstelle Lübeck  
Handwerkskammer Lübeck  
Industrie- und Handelskammer Lübeck  
Finanzamt Bad Segeberg  
Hauptzollamt Lübeck

**1. 6. Landes- und regionalplanerische Vorstellungen**

Die Gemeinde Schieren liegt nach dem Regionalplan - Planungsraum I - von 1998 im Bereich des ländlichen Raumes.

Der Westen des Gemeindegebietes zählt allerdings schon zum Stadt- und Umlandbereich, der den Raum der Stadt Bad Segeberg als Schwerpunkt besitzt. Das Gemeindegebiet gehört zum Nahbereich des Mittelzentrums Bad Segeberg/Wahlstedt. Die Städte Bad Segeberg und Wahlstedt haben sich in Ergänzung zu einem Mittelzentrum entwickelt, das die Funktion eines Entwicklungs- und Entlastungsbereiches für den Verdichtungsraum Hamburg übernehmen soll.

Für die Gemeinde Schieren ergibt sich nach 5. 2. des Regionalplanes - Planungsraum I - von 1998, daß sich die Bautätigkeit im Rahmen des örtlichen Bedarfs befinden muß. Bestimmt wird dieser durch den Ersatz-, Nachhol- und Neubedarf für die Bevölkerung und Beschäftigten in der Gemeinde. Dabei können im Planungszeitraum von 1995 bis 2010 in der Gemeinde bis zu 20% des 1995 vorhandenen Wohnbestandes gebaut werden. Hierbei müssen die Ziele, daß die Landschaft nicht zersiedelt wird, die ökologischen Belange gewahrt werden und keine unwirtschaftlichen Aufwendungen für



die Infrastruktur entstehen, berücksichtigt werden. Zum örtlichen Bedarf gehören auch Ausweisungen von Flächen für ortsangemessene Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sowie Erweiterungen ansässiger Betriebe.

Das Windkataster des Kreises Segeberg sieht keine möglichen Standorte für Windenergieanlagen in der Gemeinde Schieren vor.

## 1. 7. Bisherige bauliche Entwicklung

Bis 1950 war in der Gemeinde Schieren nur eine geringe Bautätigkeit vorhanden.

Aufgrund des durch die Heimatvertriebenen des 2. Weltkrieges ausgelösten Bevölkerungsanstieges von ca. 200 auf 400 Einwohner in der Gemeinde, setzte ab 1950 eine verstärkte Bautätigkeit ein. So wurden 4 Wohnhäuser am Weg nach Neunteich (Richtung Westerrade) errichtet.

1955/56 entstand eine landwirtschaftliche Nebenerwerbssiedlung an der Segeberger Straße. Eine weitere Siedlung dieser Art wurde auf der Koppel Kuhlstücken errichtet.

1967 wurde zur Lösung des immer noch bestehenden Wohnungsproblems südlich der Straße Schieren - Bad Segeberg ebenfalls auf der Koppel Kuhlstücken der 1. Bebauungsplan (4. 3. 1967) aufgestellt. Die Koppel wurde als Wohn- und Kleinsiedlungsgebiet ausgewiesen und anschließend mit Einfamilienhäusern bebaut.

Anfang 1973 wurde ein weiteres Neubaugebiet in Richtung Neunteich erschlossen und mit 6 Eigenheimen bebaut.

Ebenso wurde 1987 an der Quaal Straße ein Baugelände mit 5 Baugrundstücken erschlossen und bebaut.

	Gebäude	Wohnungen
Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen	72	79
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	5	20
Wohngebäude insgesamt	77	99

+ 2 Wohnungen in Nichtwohngebäuden

Abb. 4: Gebäude und Wohnungen in der Gemeinde Schieren (Stand 1987)

Erstelldatum	Gebäude
bis 1900	16
bis 1918	18
1901 - 1948	12
1919 - 1948	10
1949 und später	49

Abb. 5: Baualter der Gebäude in der Gemeinde Schieren (Stand 1987)

1987 waren in insgesamt 77 Wohngebäude 99 Wohnungen vorhanden. Die Verteilung der Wohnungen und das Gebäudealter zeigen Abb. 4 und 5. Die Einwohnerzahl betrug zu diesem Zeitpunkt 274 Einwohner.

Für die Ortslage Schieren existiert seit 1982 eine Innenbereichssatzung.

Aufgrund des erfüllten Bebauungsplanes sowie den eingeschränkten Bebauungsmöglichkeiten im Innenbereich wegen der erforderlichen Abstände zu landwirtschaftlichen Betrieben mit Intensivtierhaltung sind in der Gemeinde zur Zeit keinen freien Baugrundstücke verfügbar.

Um eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten, wurde die Aufstellung eines Flächennutzungsplanes für die Gemeinde Schieren beschlossen.

## 1. 8. Flächennutzung

Die 636 ha der Gemeinde werden wie folgt genutzt:

Nutzung	Fläche in ha	Anteil an der Gesamtfläche in %
Ackerland	497,3	78,2
Garten	1,1	0,1
Grünland	69,9	11,0
Wald	30,1	4,7
Wasser	1,6	0,3
Hoffläche	17,2	2,7
Verkehrsfläche	16,5	2,6
sonstige Nutzungen	2,3	0,4
Summe	636,0	100,0

## 2. Bevölkerung

### 2. 1. Bisherige Entwicklung

Das Bild der Bevölkerungsbewegung in der Gemeinde Schieren (Abb. 6) unterscheidet sich kaum von dem anderer kreisangehöriger Gemeinden.

Die Bevölkerungszahl erhöhte sich in den Jahren 1939 - 1946 durch den starken Zustrom von Vertriebenen von 180 auf 460.

Durch Um- und Aussiedlungen sank die Zahl bis 1960 auf 209 Einwohner herab.

Zum Zeitpunkt der Volkszählung am 27. 5. 1970 betrug die Bevölkerungszahl 240.

Zur Volkszählung am 26. 5. 1987 lag diese Zahl bei 274.

Ab 1987 sank diese Zahl auf 251 (1991) ab und lag 1997 bei 266.

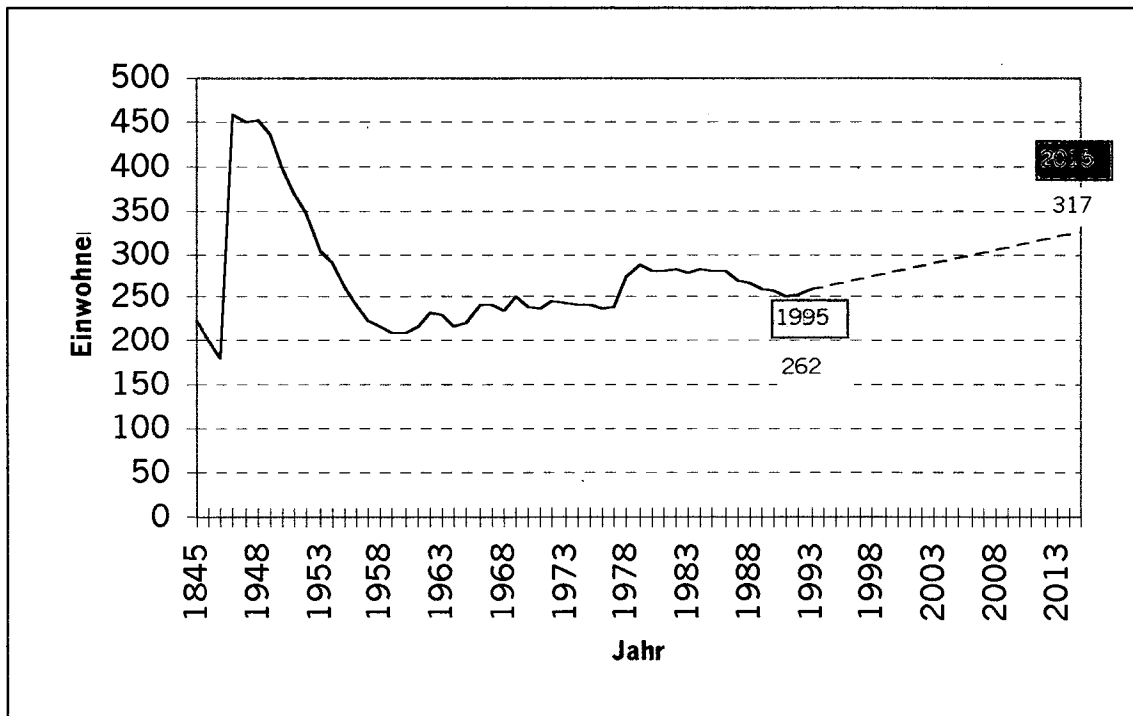


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Gemeinde Schieren bis 2015

## 2. 2. Altersaufbau

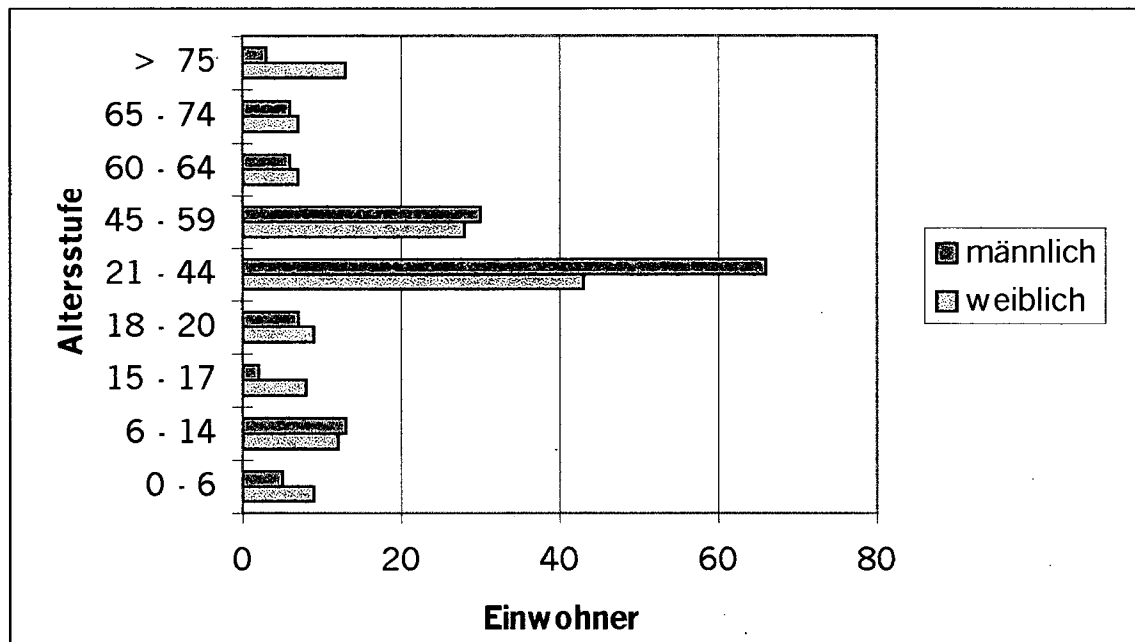


Abb. 7: Altersaufbau nach Geschlecht in der Gemeinde Schieren (insgesamt) (Stand 1987)

Abb. 7 zeigt, daß das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Männern und Frauen in der Gemeinde Schieren nicht ausgeglichen ist.

Auffallend ist, daß in den mittleren Altersstufen eine deutliche Dominanz der männlichen Personen vorliegt, während in den übrigen Abschnitten das Verhältnis schwankend bzw. in den höheren Altersklassen eine leichter Frauenüberschuß nachzuweisen ist.

Nach dem Stand von 1987 betrug die Gesamtzahl der männlichen Personen 138 und die der weiblichen 136. Das Verhältnis war also relativ ausgeglichen.

Abb. 8 gibt eine Übersicht über den Gesamtaufbau, wobei im Vergleich der Altersstufen beachtet werden muß, daß die größenmäßige Einteilung dieser nicht regelmäßig ist.

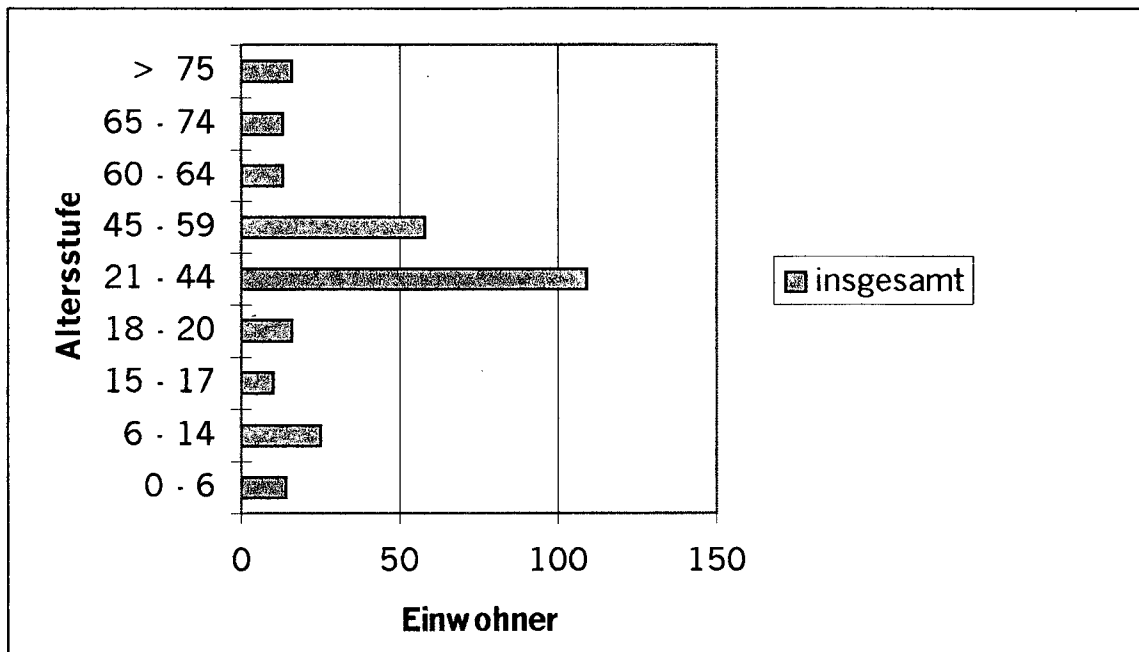


Abb. 8: Altersaufbau insgesamt in der Gemeinde Schieren (Stand 1987)

Die absoluten Zahlen zeigt Abb. 9.

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich
<i>unter 6 Jahre</i>	14	5	9
<i>6 bis 14 Jahre</i>	25	13	12
<i>15 bis 17 Jahre</i>	10	2	8
<i>18 bis 20 Jahre</i>	16	7	9
<i>21 bis 44 Jahre</i>	109	66	43
<i>45 bis 59 Jahre</i>	58	30	28
<i>60 bis 64 Jahre</i>	13	6	7
<i>65 bis 74 Jahre</i>	13	6	7
<i>75 und mehr Jahre</i>	16	3	13
<i>Insgesamt</i>	274	138	136

Abb. 9: Altersgliederung der Bevölkerung in der Gemeinde Schieren (Stand 1987)

Im Vergleich zum Landes- und Kreisdurchschnitt ergeben sich folgende Verhältnisse (Abb. 10):

	Landesdurchschnitt	Kreisdurchschnitt	Schieren
<i>unter 15 Jahre</i>	14,4%	15,5%	14,2%
<i>15 bis 64 Jahre</i>	69,7%	71,9%	75,2%
<i>65 und mehr Jahre</i>	15,9%	12,6%	10,6%

Abb. 10: Anteil der Altersklassen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde Schieren (Stand 1987)

An den Zahlen aus Abb. 10 wird deutlich, daß sich die Gemeinde Schieren bei der Altersklasse *unter 15 Jahre* knapp unterhalb des Landes- und Kreisdurchschnittes liegt. Bei der Altersstufe *15 bis 64 Jahre* ist die Zahl der Gemeinde deutlich über denen des Landes und des Kreises angesiedelt.

Die Einteilung *65 und mehr Jahre* befindet sich dagegen unterhalb des Landes- und Kreisdurchschnittes.

Insgesamt sind die Abweichungen jedoch nicht besonders stark.

### 2. 3. Haushaltsgrößen

Die Anzahl der Gesamthaushalte betrug 1987 100 mit insgesamt 274 Personen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Belegungsdichte von 2,7 Einwohner/Hauhalt. Bis 1997 sank diese kontinuierlich auf 2,5 Einwohner/Haushalt, was wahrscheinlich auf den Anstieg der zur Verfügung stehenden Wohnungen zurückzuführen ist.

Aus Abb. 11 wird ersichtlich, daß nur die Zahl der 1 Personen Haushalte unter dem Kreisdurchschnitt liegt. In den übrigen Fällen liegt die Gemeinde bis zu 4% über den Angaben des Kreises.

	absolut	Schieren	Kreis
<i>1 Pers. Haushalte</i>	19	19%	27%
<i>2 Pers. Haushalte</i>	31	31%	30%
<i>3 Pers. Haushalte</i>	23	23%	20%
<i>4 und mehr Pers. Haushalte</i>	27	27%	23%

Abb. 11: Haushaltsgrößen in der Gemeinde Schieren (Stand 1987)

### 2. 4. Erwerbstätige

Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich von 1970 bis 1987 von 101 auf 144 erhöht.

Abb. 12 gibt einen genauen Überblick über die Aufteilung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und deren zeitliche Entwicklung.

	1970		1987		Differenz
	absolut	%	absolut	%	absolut
<i>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</i>	40	31,3	27	18,8	-13
<i>Produzierendes Gewerbe</i>	33	40,3	33	22,9	0
<i>Handel und Verkehr</i>	16	17,9	40	27,8	+24
<i>Dienstleistungen und sonstige Wirtschaftsbereiche</i>	12	10,5	44	30,5	+32
<i>Summe der Erwerbstätigen</i>	101	100	144	100	+43

Abb. 12: Entwicklung Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in der Gemeinde Schieren (1970 - 1987)

An der Aufstellung wird deutlich, daß die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von 1970 bis 1987 gesunken ist, was den allgemeinen Strukturwandel in den letzten Jahren in der Landwirtschaft widerspiegelt.

Dagegen steht eine starke Zunahme der Beschäftigten im Dienstleistungssektor ebenso wie im Bereich Handel und Verkehr, die ebenfalls dem allgemeinen Trend nachkommen.

Eine gleichbleibende Erwerbstätigenzahl ist nur beim produzierende Gewerbe festzustellen.

## 2. 5. Pendlerbewegungen

Bei den Pendlerzahlen nach dem Stand von 1987 ergibt sich folgende Übersicht:

Auspendler	Erwerbstätige	93
	Schüler und Studenten	36
Einpendler	Erwerbstätige	14

An den Zahlen wird deutlich, daß die Auspendlerzahl aufgrund der Lage und Funktion der Gemeinde bzw. des Ortes Schieren insgesamt wesentlich höher liegt als die der Einpendler.

Die Zielgemeinden sind hierbei:

	Erwerbstätige	Schüler und Studenten
Bad Segeberg	35	21
Hamburg	-	11
Ahrensburg	13	-
Lübeck	11	-

### **3. Verkehr**

1890 wurde die Schiererener Dorfstraße ausgebaut.

Die Straße nach Bad Segeberg wurde im Jahr 1912 chausseemäßig mit Steinen befestigt und im Bereich der Ortseinmündung mit einem Bürgersteig versehen.

Im Zeitraum von 1950 bis 1956 wurden die Dorfstraße nach Weede, Westerrade und Quaal erneuert.

1967 wurde von der Gemeinde beschlossen, die Ortsdurchfahrt in Verbindung mit dem Kreisbauamt Segeberg zu verbreitern und Gehwege anzulegen.

Das Wirtschaftswegenetz erfuhr seinen Ausbau im Rahmen der Flurbereinigung von 1960 bis 1963.

Über die Kreisstraßen K 46, K 68, K 3 und K 62 bestehen heute Anschlußmöglichkeiten an die Bundesstraße B 206 (Bad Segeberg - Lübeck) und die B 432 (Bad Segeberg - Ahrensböök sowie über diese an die Bundesstraße B 404 (- Neumünster - Bad Segeberg - Bad Oldesloe) und somit an das überregionale Verkehrsnetz.

Außerdem gibt es 2 innergemeindliche Verbindungen parallel zur K 3 nach Neunteich und Bißnitz sowie parallel zur K 62 nach Weede.

In Bad Segeberg besteht Anschluß an das Netz der Deutschen Bundesbahn.

Insgesamt kann die verkehrliche Infrastruktur als gut bezeichnet werden.

Für den als neue Baufläche ausgewiesenen Bereich an der Quaal Straße (K 68) ist eine Neufestsetzung der OG-Grenzen erforderlich. Die voraussichtlichen OD-Grenzen sind im Bereich der äußeren Grenze der gemischten Baufläche sowie im Kreuzungsbereich der K 68 mit der K 46 geplant. Vorübergehend wird für diesen Bereich bis zur Neufestsetzung der OD-Grenze eine Sondernutzungsgenehmigung in Aussicht gestellt.

### **4. Folgeeinrichtungen**

#### **4. 1. Verwaltung**

Die laufende Verwaltung wird vom Amt Segeberg-Land wahrgenommen, das seinen Sitz in Bad Segeberg hat. Zum Amt Segeberg-Land gehören des weiteren die Gemeinden Bahrenhof, Bühnsdorf, Dreggers, Fahrenkrug, Geschendorf, Gr. Rönnau, Klein Gladebrügge, Klein Rönnau, Negernbötel, Neuengörs, Pronstorf, Schackendorf, Stipsdorf, Strukdorf, Traventhal, Wakendorf I, Weede und Westerrade.

#### **4. 2. Schule**

Aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen in Schieren (1961 = 22 Kinder in der Schiererener Schule) wurde 1966 der Schulverband Warderfelde für die Gemeinden Rohlstorf und Schieren gegründet. Die Schiererener Kinder gingen dadurch in

Warderfelde zur Schule. Das Schulhaus in Schieren wurde 1969 zum Feierabendwohnheim umgebaut.

1971 wurde dann ein größerer Schulverband in Bad Segeberg gegründet, der die Auflösung des Warderfelder Verbandes mit sich brachte.

In der Gemeinde Schieren gibt es auch heute keine Schule. Es werden die Grundschulen im Rohlstorfer Ortsteil Warderfelde besucht sowie das Schulangebot in Bad Segeberg wahrgenommen.

#### **4. 3. Kindergarten**

In der Gemeinde gibt es keinen Kindergarten. Es wird zusammen mit den Gemeinden Rohlstorf und Krems II die Einrichtung in Warder, deren Träger die Kirche ist, genutzt. Die Kapazität dieser Kindertagesstätte liegt bei 10 Kindern.

Ein Kinderspielplatz ist in der Gemeinde Schieren neben der alten Schule zu finden.

#### **4. 4. Sportanlagen**

Sportanlagen sind in der Gemeinde nicht vorhanden. Es wird jedoch die „Sporthalle Ost“ in Geschendorf genutzt.

#### **4. 5. Kirche**

Die Gemeinde Schieren besitzt keine eigene Kirche. Daher muß die nächste, sich in Warder befindliche Kirche besucht werden, zu der auch ein Friedhof gehört.

#### **4. 6. Ärztliche Versorgung**

Die ärztliche Versorgung erfolgt über das Krankenhaus in Bad Segeberg sowie ärztliche Praxen in Geschendorf und Warder.

#### **4. 7. Feuerwehr**

In einem Protokoll der Kommunalversammlung vom 30. 9. 1866 wird das 1. Mal in der Gemeinde Schieren von einer Selbsthilfeeinrichtung auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens gesprochen.

1934 wurde die Freiwillige Feuerwehr Schieren gegründet und bildete 1936 einen der Löschzüge der Amtsfeuerwehr Geschendorf. 1965 wurde dann eine Kuhle zum Feuerlöschteich umgebaut.

Heute umfaßt die Schierener Feuerwehr ca. 22 Aktive. Die Ausrüstung besteht aus einem TSF 8. Das Feuerwehrhaus wurde 1992 abgerissen, wieder aufgebaut und 1994 eingeweiht. Ein Autowaschplatz befindet sich ebenfalls auf dem Feuerwehrgelände.





Feuerwehrhaus von 1994

#### 4. 8. Gemeinschaftseinrichtungen, Vereine



Kriegerehrenmal in der Ortsmitte von Schieren

In der Ortsmitte von Schieren wurde ein Kriegerehrendenkmal für die Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges angelegt.

Neben der Freiwilligen Feuerwehr befinden sich in der Gemeinde Schieren folgende Vereine:

- Vogelschießverein
- Sparclub
- Seniorenclub (in Zusammenarbeit mit Stipsdorf)

## 5. Wirtschaft

### 5. 1. Landwirtschaft

Von dem 636 ha großen Gemeindegebiet werden 567, 2 ha (ca. 89%) als Acker- und Grünland genutzt.

Im Gegensatz zum Jahr 1970, in dem noch 31, 3% (= 40 Personen) der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt waren, waren es 1987 nur noch 18, 8 % (= 27 Personen). Die Zahl der landwirtschaftlich Erwerbstätigen hat sich also um 32, 5% verringert.

Die Entwicklung der Anzahl und Größe der Betriebe zeigt Abb. 13.

Größenklasse nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche in ha	1970	1979	1991	1993
<i>20 bis 30 ha</i>	3	6	-	-
<i>30 bis 50 ha</i>	4	-	8	-
<i>50 und mehr ha</i>	5	6	-	7
insgesamt	12	12	8	7

Abb. 13: Entwicklung der Anzahl und Größen der Betriebe in der Gemeinde Schieren

Die Zahlen in Abb. 13 zeigen deutlich den um 1970 beginnenden Strukturwandel in der Landwirtschaft auf. Der Trend von vielen kleinen Betrieben zu wenigen großen ist auch in der Gemeinde Schieren sichtbar. Seit 1970 hat sich die Zahl der Betriebe fast halbiert. 1993 gab es keine Betriebsgrößen unter 50 ha mehr.

Auffallend ist allerdings, daß die Gemeinde schon 1970 keine Betriebe unter 20 ha aufzuweisen hatte. Die Betriebsgrößen lagen wahrscheinlich schon immer in größeren Bereichen als es in anderen Gemeinden üblich waren, was nicht zuletzt geschichtlich begründbar ist.

Heute gibt es in der Gemeinde 3 Aussiedlerbetriebe (1 Mutterkuh- und 2 Milchviehbetriebe) sowie 4 sich in Ortslage befindende Betriebe. Bei diesen handelt es sich um 1 Sauenhaltungsbetrieb mit einer Kapazität von 23 Großvieheinheiten (GV) und 3 Schweinemastanlagen mit Umfängen von 80, 113 und 117 GV.

Die Verteilung der Ackerzahlen in der Gemeinde, die die Produktivität der Flächen widerspiegeln, sind in Abb. 14 dargestellt.

<i>Ackerzahl</i>	<i>Fläche in ha</i>
bis 25	-
26 bis 35	6
36 bis 45	19
46 bis 55	223
56 bis 65	123
66 bis 75	-
76 bis 85	-
Durchschnittliche Ackerzahl	52

Abb. 14: Ackerflächen nach Ackerzahlen in der Gemeinde Schieren (Stand 1950 - nach Reichsbodenschätzung geschätzt)

Aus Abb. 14 wird ersichtlich, daß die Gemeinde Schieren mit ihrer durchschnittlichen Ackerzahlen von 52 im Vergleich zu Gesamtdeutschland im mittleren Bereich liegt und man auf Schleswig-Holstein bezogen von landwirtschaftlich relativ guten Böden sprechen kann. Hinzu kommen wirtschaftlich optimale Schlaggrößen und auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen relativ geringe Hangneigungen, so daß die Böden der Gemeinde für ackerbauliche Nutzung prädestiniert sind.

Im Zeitraum von 1960 bis 1965 fand eine Flurbereinigung statt.

## 5. 2. Gewerbe

In der Gemeinde Schieren sind folgende Läden und Gewerbebetriebe für die Deckung des kurzfristigen Bedarfs vorhanden:

Wirtschaftsabteilung	1970		1987	
	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte
<i>Baugewerbe</i>	-	-	2	20
<i>Handel</i>	3	4	-	-
<i>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</i>	1	1	1	2
<i>Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen</i>	2	4	3	4
<i>insgesamt</i>	6	9	6	26

Abb. 15: Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten in der Gemeinde Schieren

Aus Abb. 15 wird ersichtlich, daß sich die Zahl der Beschäftigten von 1970 bis 1987 von 9 auf 26 deutlich erhöht hat. Die Hauptursache dafür liegt an der Ansiedlung eines Baugewerbebetriebes im Ort, der heute als einziger Gewerbebetrieb übrig geblieben ist und der trotz des Wegfalls des Handelssektors in der Gemeinde die Beschäftigtenzahl deutlich erhöhen konnte.

### 5. 3. Kommunale Finanzwirtschaft

Eine Übersicht über die Gemeindefinanzen gibt Abb. 16.

Gemeindesteuern	Ist-Aufkommen in DM	Hebesatz in %	Grundbetrag in DM
<i>Grundsteuer A</i>	12.587	170	7404
<i>Grundsteuer B</i>	14.006	170	8239
<i>Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital brutto</i>	74.603	235	31.746
<i>G. St.-Umlage netto</i>	12.376 62.227	- -	- -
<i>Gemeindeanteil an der Einkommensteuer</i>		-	-
<i>insgesamt</i>	162.996 251.816	-	47.389

Gemeindesteuern	Gewogener Durchschnittshebe- satz	Steuereinnahmekraft		
		der Gemeinde		Landes- durchschnitt
	%	DM	DM je Einwohner	
<i>Grundsteuer A</i>	232	17.177	67,36	11,60
<i>Grundsteuer B</i>	292	24.058	94,35	136,03
<i>Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital brutto</i>	330	104.761	410,83	440,46
<i>G. St.-Umlage netto</i>	-	12.376 92.385	48,53 362,29	52,00 388,46
<i>Gemeindeanteil an der Einkommensteuer</i>	-	162.996	639,20	619,39
<i>insgesamt</i>	-	296.616	1163,20	1155,48

Abb. 16: Gemeindefinanzen der Gemeinde Schieren nach dem Realsteuervergleich 1993

Eine Aussage über die Leistungsfähigkeit einer Gemeinde läßt sich nur über Vergleiche mit anderen Gemeinden treffen.

Als Vergleichszahl wird die Steuerkraft der Gemeinde gewählt.

Die Steuerkraft in der Gemeinde Schieren betrug 1998 890,71 DM. Die Durchschnittszahl von Gemeinden in entsprechender Größenklasse (= weniger als 1000 Einwohner/Gemeinde) lag in Schleswig-Holstein 1998 bei 718,92 DM.

Aus dem Verhältnis wird deutlich, daß die Steuerkraft der Gemeinde Schieren 1998 über dem Landesdurchschnitt lag.

### 6. Landschaft, Landschaftsschutz

Die Gemeinde Schieren ist in den Bereich des Östlichen Hügel- und Seenlandes einzuordnen. Sie befindet sich zwischen dem Großen Segeberger See im Westen und dem Wardersee im Nordosten.

Der leichte Hügelgrad mit ca. 60 m ü. NN im Nordwesten, in dessen Gebiet sich auch der Siedlungsbereich befindet, fällt nach Südosten hin allmählich auf 25 m ü. NN ab. Um den erhöht liegenden Ort Schieren herum liegt fruchtbares Ackerland. Die tiefer gelegenen Flächen im Südosten an der Bißnitz werden teilweise als Grünland genutzt.

Die Gemeinde Schieren besitzt einen Landschaftsplan, der 1998 festgestellt wurde. Die wesentlichen Aussagen dieses Planes sind in den Flächennutzungsplan übernommen und dargestellt worden.

Dazu gehören die nach § 15a Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) geschützten und in der Planzeichnung dargestellten Biotope in Abb. 17. Es treten diverse in der Planzeichnung markierte Kleingewässer hinzu.

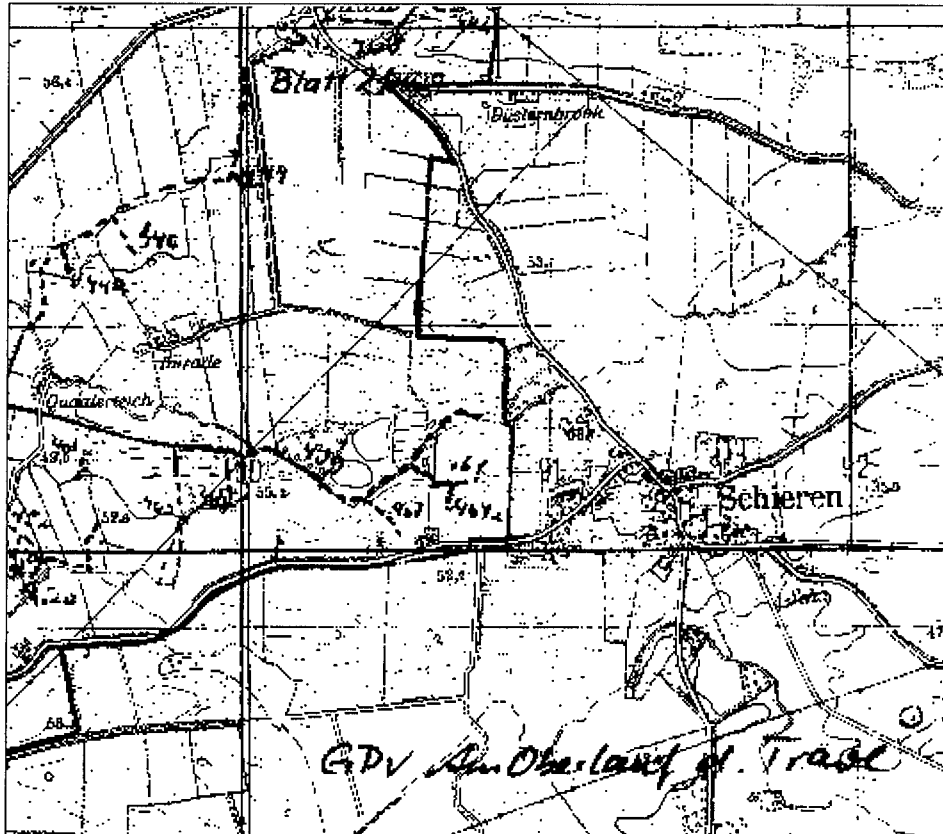
<i>Biotopnummer (Benennung in der Planzeichnung)</i>	<i>Beschreibung</i>
B 1	nicht genutztes ca. 0,4 ha großes Großseggenried
B 2	langgestreckter, nord-süd verlaufender Erlenbruchstreifen
B 3	kleine entwässerte Erlenwald-Parzelle
B 4	innerhalb eines eschenreichen Eichen-Hainbuchenwaldes liegen einige feuchte Senken mit Erlenbruch-Vegetation
B 5	ca. 2 ha großer Wald inmitten landwirtschaftlicher Nutzfläche, davon 1,3 ha Bruchwald
B 6	in einem etwa 11,9 ha großen Edellaub-Mischwald mit hohem Eschenanteil ist ein größeres Areal mit Bruchwaldcharakter enthalten
B 7	kräftiger Schilfgürtel am östlichen Rand eines Ackertümpels

Abb. 17: Nach § 15a LNatSchG geschützte Biotope in der Gemeinde Schieren

Zu den geschützten Biotopen nach § 15 a LNatSchG wird eine größere Fläche im Sinne des § 15 LNatSchG als Vorrangfläche für den Naturschutz festgesetzt. Auf dieser Fläche wollen die Grundeigentümer und die Gemeinde eigenverantwortlich Maßnahmen durchführen, die dem Erhalt, der Verbesserung und der Erweiterung des sich dort befindlichen Schiereener Kopfhainbuchenwaldes dienen. Die noch bestehenden Nadelholzbereiche sollen durch standortgemäße, heimische ersetzt werden. Es sollen an geeigneten Standorten neue Kopfhainbuchen erzeugt und gepflegt werden, so daß das Kopfbbaumaterial insgesamt erweitert wird.

Außerdem werden die in Abb. 18 beschriebenen Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft in der Planzeichnung zum Flächennutzungsplan dargestellt.





GPV Am Oberlauf der Trave

Im in der Planzeichnung gem. § 32 LWaldG eingetragenen Waldschutzstreifen in einem Abstand von 30 m zum Wald ist die Errichtung baulicher Anlagen unzulässig. Die zuständige Baubehörde kann jedoch während des Verfahrens zur Aufstellung von Bauleitplänen oder der Genehmigung von baulichen Einzelvorhaben in begründeten Ausnahmefällen eine Unterschreitung dieses Abstandes zulassen oder eine Überschreitung fordern.

## 7. Ver- und Entsorgung

### 7. 1. Wasserversorgung

Im Frühjahr 1972 wurde erstmalig über den Bau einer zentralen Wasserversorgungsanlage verhandelt. Die Wasserversorgung erfolgt heute durch zwei Wasserwerke mit je einem Brunnen.

### 7. 2. Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung in der Gemeinde Schieren wird über 3 1983 fertiggestellte Klärteiche vorgenommen. Die Kapazität liegt derzeit bei 320 EGW.

Die durch die geplante Wohnbebauung erforderliche Erweiterung der Klärteichanlagen in südwestliche Richtung ist in der Planzeichnung entsprechend dargestellt.

### **7. 3. Oberflächenentwässerung**

Die Oberflächenentwässerung erfolgt über den Ende der 70er Jahre gebauten Mischwasserkanal.

### **7. 4. Abfallbeseitigung**

Die Abfallbeseitigung wird durch den Wegezweckverband der Gemeinden des Kreises Bad Segeberg vorgenommen.

### **7. 5. Stromversorgung**

Die Stromversorgung erfolgt über das Netz seitens der schleswig-holsteinischen Stromversorgungs-AG (Schleswag).

### **7. 6. Gasversorgung**

Ein Gasanschluß der Gemeinde ist für das Jahr 2001 geplant.

## **8. Darstellung der Flächen**

Nach § 5 Baugesetzbuch (BauGB) ist im Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.

Als Baufläche ist hier die Ortslage Schieren als Gemischte Baufläche ausgewiesen.

Die Zulässigkeit von Bauvorhaben regeln die §§ 2-11 der Baunutzungsverordnung (BauNVO).

Außer den genannten Bauflächen sind Flächen für die Landwirtschaft, Forstflächen, Wasserflächen, Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft sowie Verkehrsflächen dargestellt.



## 9. Planungsziele der Gemeinde

Der neu aufzustellende Flächennutzungsplan hat die Aufgabe, die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Schieren für einen überschaubaren Zeitraum von 10-15 Jahren zu ordnen.

### 9. 1. Gemischte Bauflächen

Nach den Vorgaben des Regionalplanes - Planungsraum I - dürfen im Planungszeitraum von 1995 bis 2010 bis zu 20% des 1995 vorhandenen Wohnbestandes dazu gebaut werden, um den prognostizierten Bevölkerungszuwachs auf 304 Einwohnern im Jahr 2010 (2. 1.) aufzufangen.

Der Flächennutzungsplan soll aber für einen Planungszeitraum von bis zu 15 Jahren, d. h. bis 2015, konzipiert sein. Da der Regionalplan nur bis 2010 festgeschrieben ist, wird für die fehlenden Jahre bis 2015 im folgenden die Annahme zugrunde gelegt, daß es bei der Regelung bleibt, für einen Planungszeitraum von 15 Jahren einen Anstieg des Wohnbestandes von 20 % zu erlauben.

Ausgehend vom Jahr 1995 ergibt sich bis 2015 ein Planungszeitraum von 20 Jahren. Unter o. a. Annahme dürfen also bis 2015 26,5% des 1995 vorhandenen Wohnbestandes bis zum Jahr 2015 dazu gebaut werden.

Im Hinblick auf diese Festlegung ergibt sich für die Gemeinde Schieren bei einem Wohnbestand von 101 WE im Jahr 1995 die Möglichkeit, bis zum Jahr 2010 20 und von 1995 bis zum Jahr 2015 27 WE zu erstellen. Von 1995 bis 1998 waren bereits 10 WE hinzugekommen, so daß bis zum Jahr 2015 ein Spielraum von 17 weiteren WE verbleibt.

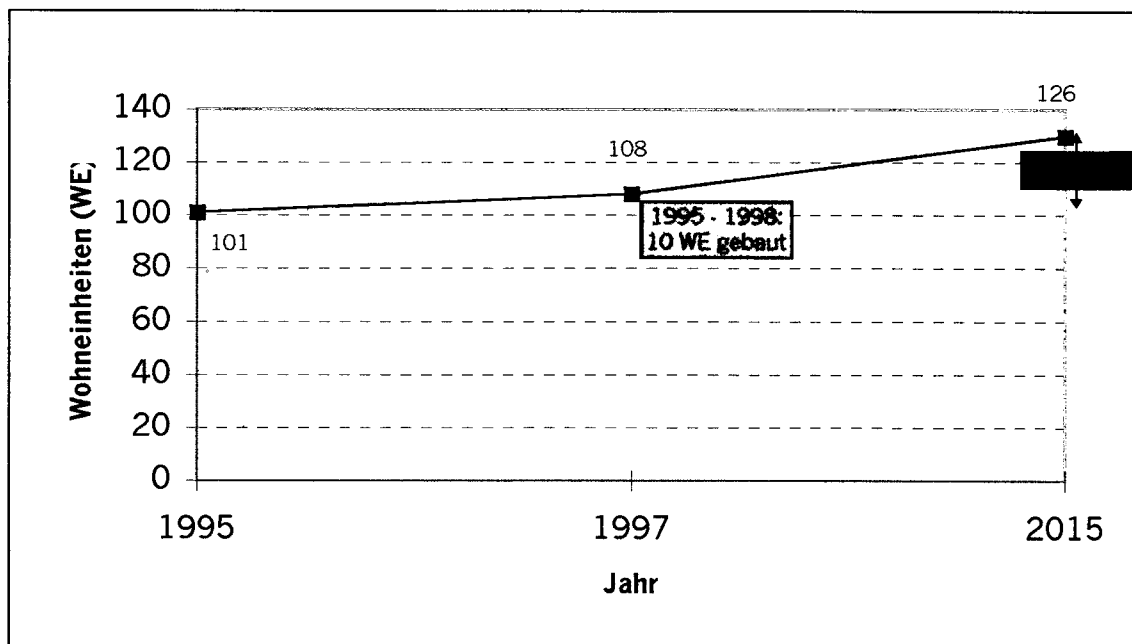


Abb. 19: Entwicklung der Wohneinheiten in der Gemeinde Schieren

Folgende neue Bauflächen kommen als gemischte Bauflächen (Teilflächen 1 und 2) hinzu (siehe Abb. 20):

Teilfläche 1 mit einer Größe von ca. 1,0 ha ermöglicht die Schaffung von ca. 8 WE. Eine Ausgleichsfläche ist entlang der nordöstlichen Grenze zu diesem Gebiet vorgesehen. Durch die Baufläche 2 verläuft die Rohrleitung Nr. 430 (siehe Übersichtskarte unter Punkt 6). Die Bebauung dieser Fläche ist dadurch z. T. eingeschränkt. Die entsprechende Umsetzung wird im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung vorgenommen.

Teilfläche 2 bietet mit ca. 0,9 ha die Möglichkeit zur Errichtung von 7 WE. Der entsprechende Ausgleich soll außerhalb dieses Bereiches erfolgen. Eine Eingrünung des Gebietes ist vorgesehen.

Die neuen Bauflächen werden als gemischte Bauflächen ausgewiesen, um sowohl den örtlichen Bedarf an Wohnbaugrundstücken zu decken, als auch die Ansiedlung von kleineren Handwerks- und Gewerbebetrieben zu ermöglichen.

Die geplanten Baugebiete sind durch geeignete Gehölzanpflanzungen zur freien Landschaft hin einzugrünen.

### **9. 1. 1. Gewerbliche Baufläche**

Teilfläche 3 (siehe Abb. 20) dient der Erweiterung eines bestehenden Baugewerbebetriebes. Die Erweiterungsfläche beträgt ca. 0,7 ha und ist als gewerbliche Baufläche (G) im Flächennutzungsplan dargestellt. Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bzw. Baugenehmigung soll die gewerbliche Baufläche durch einen 10 m breiten Grünstreifen zur Landschaft hin eingegrünt werden.

Die Ausweisung der gewerblichen Fläche ergibt eine Abweichung von den Darstellungen des Landschaftsplanes. Der Landschaftsplan weist für den Bereich der Teilfläche 3 eine standortgerechte Ackernutzung aus. Unmittelbar westlich dieses Bereiches ist ein bestehender Gewerbebetrieb als landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebsfläche gekennzeichnet.

Zwischen den beiden nebeneinander liegenden Flächen gibt es im Hinblick auf den Bestand und damit auch auf die Bewertung des Schutzgutes Boden gemäß Landschaftsplan kaum Unterschiede. Sandiger Lehm (sL) im Bereich der gewerblich genutzten Fläche und stark lehmiger Sand (LS) in Teilfläche 3 besitzen im Hinblick auf das Schutzgut Boden einen unwesentlichen Unterschied bezüglich ihrer Empfindlichkeiten.

Angaben zu Grundwasserständen sind dem Landschaftsplan nicht zu entnehmen. Hohe Grundwasserstände sind aufgrund der Höhenlage und der Reliefsituation nicht zu erwarten.

Für das Schutzgut Klima/Luft ergeben sich aus dem Landschaftsplan keine detaillierten Aussagen. Da es sich jedoch um eine ackerbaulich genutzte Fläche in relativ strukturarmer Landschaft handelt, sind im Fall einer Bebauung unter Realisierung entsprechender Maßnahmen keine besonders negativen Auswirkungen auf das Schutzgut wahrscheinlich.

Teilfläche 3 wird im Hinblick auf das Schutzgut Arten und Lebensgemeinschaften als weniger wertvoll einzustufendes Ackerland genutzt.

Das Landschaftsbild ist geprägt durch großräumig bewirtschaftete Ackerflächen in einer relativ ausgeräumten Landschaft. Landschaftsprägende Strukturen sind von der Abweichung in ihrem Bestand nicht betroffen.

Überörtliche Biotopverbundstrukturen sind durch Teilfläche 3 nicht berührt.

Aus landschaftspflegerischer Sicht bestehen im Hinblick auf die Abweichung des Flächennutzungsplanes vom Landschaftsplan keine Bedenken.



*eingefügt aufged. Auflage des Innenministeriums vom  
13.03.02 (IV 647-512.111-60.71/FNP), bestätigt durch  
Beschluss der Gemeindevertretung vom 19.06.02*

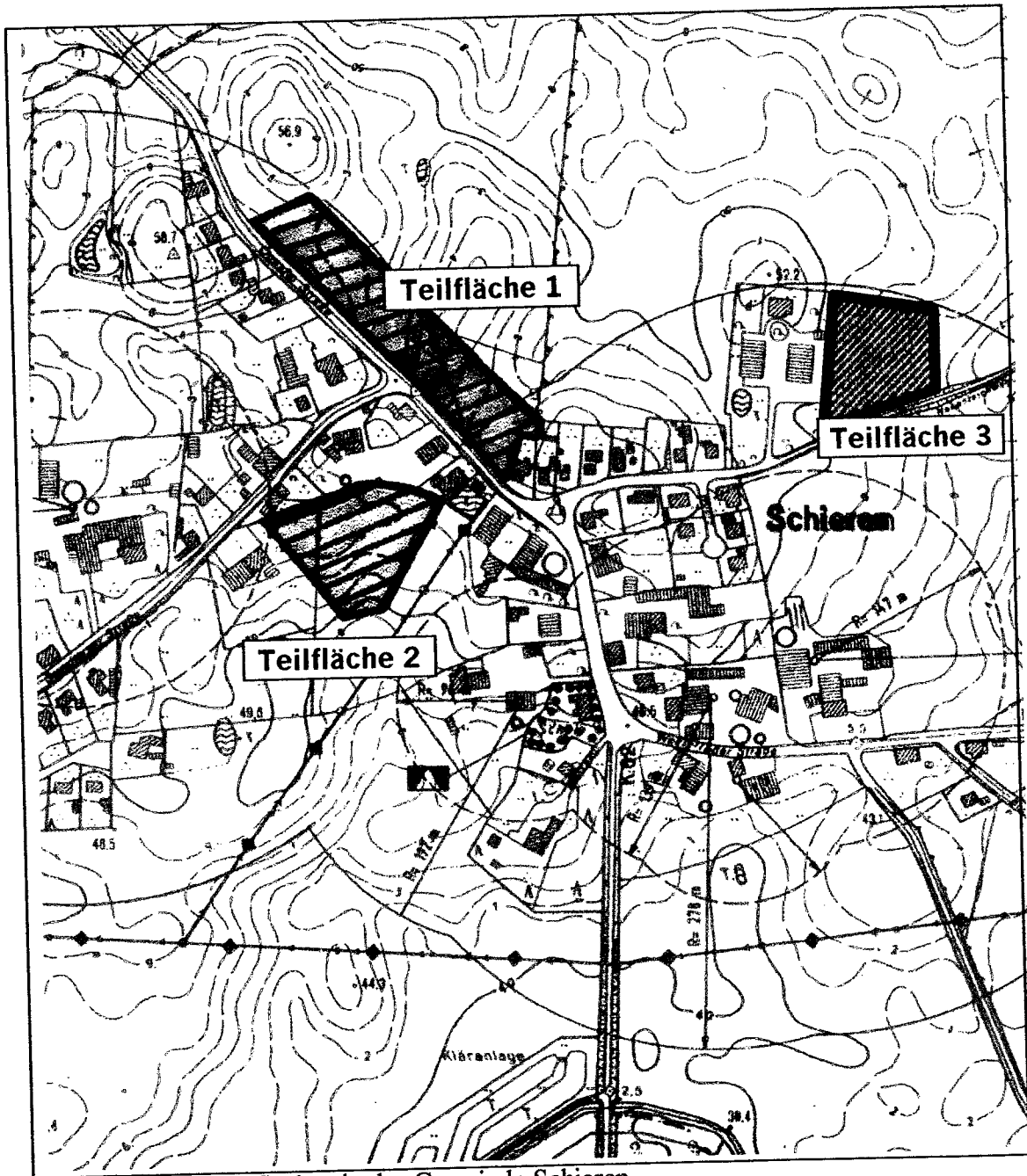


Abb. 20: Neue Bauflächen in der Gemeinde Schieren

## 9. 2. Rad- und Wanderwegebau

Die Gemeinde Schieren plant einen Radweg nach Bad Segeberg. Hinzu kommt die Ergänzung eines Radwanderweges im Westen der Gemeinde in Richtung Stipsdorf (Planzeichnung). Die bestehenden Hauptstraßen sollen mit Radwegen versehen werden. Außerdem soll der das Wanderwegenetz im Zentrum des Gemeindegebietes so ergänzt werden, daß sich südlich der Ortslage ein Rundwanderweg ergibt.

### 9. 3. Landschaftspflege und Naturschutz

Die Gemeinde Schieren und die Grundeigentümer der entsprechenden Flächen wollen eigenverantwortlich Maßnahmen zum Erhalt, zur Verbesserung und zur Erweiterung des Schiererener Kopfhainbuchenwaldes durchführen.

Ziel der Gemeinde ist es, auf der Fläche am nordwestlichen Rand des Gemeindegebietes die Biotopstruktur zu verbessern und auszudehnen, einen 10 m breiten Uferrandstreifen zur Bißnitz am östlichen Rand des Gemeindegebietes zu schaffen und die jetzigen Mecanthus-Versuchsfläche als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmenfläche zu nutzen.

Weitere Angaben sind dem Landschaftsplan zu entnehmen.

### 9. 4. Dorferneuerung

Die Gemeinde Schieren beabsichtigt, an einem Dorferneuerungsprogramm teilzunehmen.

### 9. 5. Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE)

Die ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE), gefördert durch das Ministerium für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus des Landes und die Kreissparkasse, ist ein neues Instrument zur Unterstützung ländlicher Räume in Schleswig-Holstein.

Sie ist als Vorstudie eine Ergänzung der Dorfentwicklung/Dorferneuerung mit regionaler Ausrichtung für die Gemeinden des Amtes Segeberg-Land.

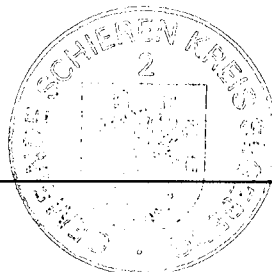
Besonderer Schwerpunkt ist hierbei die Schaffung von Arbeitsplätzen, die übergemeindliche Zusammenarbeit und der integrative Denkansatz. In der LSE werden die Bereiche Raum- und Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft/regenerative Energie, Wirtschaftsentwicklung und Tourismus sowie Infrastruktur untersucht.

Neben den eventuell auch für die Gemeinde Schieren relevanten allgemeinen Projektvorschlägen, wird in der LSE in Bezug auf den Bereich Infrastruktur ein Vertiefungsprojekt vorgestellt, in dem ein Betriebsmodell für einen Bürgerbus erarbeitet wird, dessen Konkretisierung u. a. in den Einflußbereich der Gemeinde Schieren fällt.

Weitere Informationen sind der LSE zu entnehmen.

Die Vorgabe des Planungszeitraumes schließt nicht aus, daß die Planung in Abständen von 5-10 Jahren überprüft wird und bei Erkennen veränderter, nicht voraussehbarer Entwicklungstendenzen diesen angepaßt wird.

Gemeinde Schieren, den 04.01.2002



*Kees-Bredem*  
Bürgermeister